

Frieden - Haltung & Kraft des Singens / Gedanken von Matthias Trüb, November 2022

Singen bedeutet mir in erster Linie «Gemeinschaft», da bin ich verbunden mit anderen Menschen. Trennendes fällt ab, wenn es jemals da wäre.

Ich habe eine vielfältige Erfahrung mit Singen:

Da ist einmal der Einstieg ins Chorsingen. Für die erste Arbeitsstelle nach dem Studium bezog ich eine Wohnung in einem Städtchen der Ostschweiz, wo ich niemanden kannte. Nach dem Abschluss der neuen Hausratsversicherung fragte mich der Versicherungsvertreter: «Und wie haben Sie es mit Singen?» Als Präsident des örtlichen Männerchors machte er es mir leicht, zu schnuppern – und schon 3 Wochen später war ich mit dabei auf der Chorreise ins Elsass. – Seither singe ich immer in Chören des jeweiligen Wohnortes. So lebe ich in Gemeinschaft mit Menschen vor Ort und erlebe, wie gesund und stärkend das Singen für mich ist.

Der Charakter dieser Chorgemeinschaften ist vielfältig wie ein Regenbogen, von ambitioniert bis «wir werden miteinander alt», von straffer Organisation eines Vereins bis zur intimen Gruppe des Folkchores mit kollektiver Verantwortung, mit oder ohne Noten, wo die Aufmerksamkeit nicht nur auf dem Erzeugen des Liedes, sondern genauso auf dem Zuhören und Mitschwingen liegt.

Wenn es mal einen Abend gab, wo ich kaum aus dem Haus wollte, kam ich jedes Mal vom Singen mit frohem Gemüt nach Hause: **Frieden** gefunden!

Wieviel Fremdes habe ich über das Singen schon kennengelernt! Was man kennt, macht keine Angst mehr, es öffnet vielmehr das Herz und **Frieden** kann wachsen.

Ja, auch allein Summen und Singen, in unterschiedlichster Lautstärke und Umgebung macht mich glücklich und gesund, eine weitere Voraussetzung für **Frieden**, der ausstrahlen kann in die ganze Welt.

Matthias Trüb, im November 2022